

# 10 Jahre Fachzeitschrift „Lebenswelt Heim“



**LWH:** Lieber Peter Mader, vor 10 Jahren hat der Dachverband unter deiner Federführung und Initiative die erste „Lebenswelt Heim“, die Fachzeitschrift der Österreichischen Alten- und Pflegeheime herausgegeben. Welche Idee ist damals hinter der Gründung gestanden?

**Peter Mader:** Wir haben nach der Gründung des Dachverbandes 1993 eine Reihe von Schritten überlegt unsere Arbeit und Anliegen zu kommunizieren. Da war der Gedanke an eine eigene Zeitung nicht weit.

Die erste Ausgabe konnten wir als Mitteilungsblatt in der Fachzeitschrift „Lazarus“ transportieren. Das Feedback zur ersten Ausgabe im April 1997 war so gut, dass wir uns bestärkt sahen, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Der Dachverband hat zu diesem Zeitpunkt über sehr geringe finanzielle Mittel verfügt, doch durch die Unterstützung von Unternehmen und Sponsoren war es möglich, die Herausgabe der Zeitschrift für die nächsten Jahre sicher zu stellen. Die Zeitschrift wurde ab der Nummer 2 im Dachverband selbst produziert und druckbereit gemacht. Wenn ich heute auf 10 Jahre „Lebenswelt Heim“ zurückschaue, dann freue ich mich sehr! „Lebenswelt Heim“ ist ein etabliertes Fachmedium geworden, das nicht nur von den Mitgliedern des Dachverbandes und der ARGEn gelesen wird, sondern in

der gesamten österreichischen „Altenlandschaft“ einen ganz wichtigen Punkt einnimmt.

**LWH:** Peter, du hast ja nicht nur die Zeitschrift begründet, sondern warst bis Dezember 2003, bis zur Nummer 19 von nunmehr 36, auch der „Chefredakteur“. Du kannst zu Recht stolz auf diese Leistung sein, und wir möchten uns an dieser Stelle für deine Pionierarbeit auch herzlich bedanken!

Letztlich ist auch der Name der Zeitschrift zum Markennamen des Dachverbandes geworden, denn wir konnten bei unseren Überlegungen den Dachverband weiter zu entwickeln auf eine eingeführte Marke zurückgreifen.

**Peter Mader:** Tradition pflegen heißt nicht die Asche zu bewahren, sondern das Feuer am Brennen zu halten. Das, was da dem Dachverband und der „Lebenswelt Heim“ gelungen ist, macht mich auch stolz.

**LWH:** Du hast nach deiner erfolgreichen Aufbauphase im Dachverband deine Zeit als Pensionist nicht lange genossen, sondern dich einer neuen Aufgabe gewidmet, als Ombudsmann für die Themen Heime und Pflege im Pensionistenverband Österreichs, und zu diesen Themen auch Vertreter des Österreichischen Seniorenrates in verschiedenen Gremien. Der Pensionistenverband Österreichs hat nun einen Heim- und Pflegebeirat gegründet, was können wir uns darunter vorstellen?

**Peter Mader:** Die Funktion als Ombudsmann für die Themen Heime und Pflege übe ich in enger Zusammenarbeit mit den Patientenanwaltschaften aus, gerade

was die medizinischen und pflegerelevanten Inhalte betrifft. Meine persönliche Intention ist ein Zurückgeben von dem Vielen, was ich in den vielen Jahren meiner Berufstätigkeit, aber auch der Tätigkeit im österreichischen und europäischen Verband bekommen habe. Außerdem: Wer wäre mehr berufen als wir selbst älter werdende, Wünsche, Bedürfnisse und Erwartungen von alten Menschen einzubringen?

Der Heim- und Pflegebeirat im Pensionistenverband Österreichs wurde am 8. November 2007 gegründet. Hauptintention dabei ist, dass eine Interessensgemeinschaft von älteren und alten Menschen nicht nur sehr dazu berufen ist an Innovationen, Entwicklungen und zukünftigen Herausforderungen mitzuarbeiten, sondern auch das legitime Recht hat sich in eigener Sache zu artikulieren. Durch die Zunahme von älteren und alten Menschen, die zum Thema Pflege und Heime eine entsprechende Beziehung haben und zukünftig noch mehr bekommen werden, ist die Gründung dieses Beirates eine logische Folge.

Dieser Heim- und Pflegebeirat ist eine Gemeinschaft von Vertretern aus allen Bundesländern und soll die Interessensvertretung für die betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen noch stärker fokussieren. Wir dürfen ja nicht vergessen, dass der Österreichische Seniorenrat die „Kammer“ der älteren Bevölkerung ist, einer Arbeiter- Landwirtschafts oder Wirtschaftskammer gleichgestellt.

**LWH:** Wie beurteilst du die zukünftige Rolle der Pensionistenorganisationen?

**Peter Mader:** Um Prof. Anton Amann sinngemäß zu zitieren: Wir befinden uns im Übergang von der Gesellschaft der